

Kleine Mitteilungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **37 (1927)**

Heft 12

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-788381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fleiss und wissenschaftlichen Gründlichkeit hatte dann freilich die Intuition einen freien Spielraum! Man begreift, dass das Buch in gewissen Kreisen in alle Himmel erhoben worden ist. Hingegen hat es auf der ganzen Linie der ernsten Drosteforschung kein beneidenswertes Schicksal gehabt — wer sich ein Bild davon machen will, der lese beispielsweise die „Literarische Beilage des Westfälischen Merkurs“ vom 21. Nov. 1926! Ob und wieweit diese Freundschaft in Liebe übergegangen war, ist umstritten. Sicher ist: wer in ihrem ganzen Schrifttum, sei es in den Dichtungen, sei es in den Briefen, nach einem Zuge der Verbitterung fahnden wollte, würde schwer enttäuscht werden. Eine wunderbare Ruhe und Resignation, die im Gegenteil aus jeder Zeile dieser wahrhaft grossen Frauenseele spricht, die alles Leid nicht verbittert und unglücklich, sondern gütiger und selbstloser gemacht hat. *Dr. P. Otmar Scheiwiller.*

* * * K L E I N E M I T T E I L U N G E N * * *

Das **Heilpädagogische Seminar Zürich** eröffnet im Frühjahr 1928 wieder einen einjährigen Kursus zur Vor- und Fortbildung von Lehrern und Lehrerinnen auf dem Gebiete der Heilpädagogik. Die Heilpädagogik umfasst Unterricht, Erziehung und Fürsorge betreffs blinder, taubstummer, sehschwacher, schwerhöriger, geistesschwacher, nervöser, psychopathischer und sonstwie schwer erziehbarer Kinder.

Anmeldungen für den Besuch des Heilpädagogischen Seminars — das seinen Kandidaten nach erfolgreicher Absolvierung des Kurses ein durch die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich mitunterzeichnetes Diplom verabfolgt — werden frühzeitig erbeten. Die Teilnehmerzahl wird beschränkt.

Jede Auskunft wird gerne erteilt durch das Sekretariat des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstr. 1. Persönliche Vorstellungen beim Seminarleiter, Privatdozent Dr. Hanselmann, bedürfen der vorherigen Anmeldung.

* * Z E I T S C H R I F T E N U N D B Ü C H E R * *

Im zehnten Heft der „**Deutschen Schule**“ in seinem Aufsatz „Die Grundsätze des Strafvollzuges an Jugendlichen“ befürwortet Werner Gentz, Justizrat in Kiel, die Erziehungsmassnahmen, die der Staat fehlbaren Jugendlichen angedeihen lassen soll, um sie nach den Grundsätzen der Reichsgesetzgebung zu leiblicher, seelischer und gesellschaftlicher Tüchtigkeit“ zu erziehen. Wie dieser, verdient eingehende Beachtung der Aufsatz: „Das Verhältnis von Jugend und Alter und die gegenwärtige Kulturkrise. Eine kulturpädagogische Betrachtung von Dr. A. Faulwasser, Jena: „Theorie der Bildung“, das neueste Buch Prof. Dr. Kerschensteiners erfährt eine 8½ Seiten starke, eingehende und liebevolle Besprechung durch Oberschulrat K. F. Sturm in Dresden. Dasselbe Buch löste den Aufsatz aus: „Die bildende Kraft des Naturgefühls“ von Lehrer A. Glupe in Halberstadt. Die „Umschau“ von J. Tews bietet interessante Feststellungen über den Kampf um die Schule, um die schulentlassene Jugend und um die Bildung und Erziehung der Erwachsenen. *E. Schäppi.*

Der neue Weg, Novemberheft der österr. Monatsschrift. Die wichtigste Abhandlung ist dem Lebensunterricht der Mädchen, eine Grundlage der Volkserziehung und Volksbildung von H. Güttenberger gewidmet. Die Mädchen sollen über ihre weibliche Veranlagung der Hingabe und